

# lignum

Wald für mehr.

SCHLESWIG-HOLSTEINISCHE  
LANDESFORSTEN



## Kreative Waldideen

Auf geraden Wegen zum Ziel.



# Inhalt

## Editorial

3 Wir hören zu!

## Schwerpunktthema – Reportage

4 Bäume für Kinder

4 Von Holztiger bis Anker – Spielwelten aus Norddeutschland

5 Von global bis regional

5 Pro-Klima-Pflanzung im Schierenwald

## Wald für mehr. Aktuelles

6 Wald wächst ohne Schutz nicht nach

7 Voranbau mit Saat aus eigener Ernte

7 Fünf Köpfe im Personalrat

8 »Mischwald«

8 Mitarbeiterbefragung »Alles gut?«

9 Klasse! Im Waldpark

9 Touristische und walpdagogische Nutzung des Bungsbergs

10 Klettern gelernt

11 Weitere sieben zertifizierte Waldpädagogen

11 Kein Spaziergang – unterwegs mit dem Husky Team

## Wald für mehr. Werte – Waldmarkt

12 Werte steigern

12 Hütter Eiche für die »Kranich«

13 Marktlücke entdeckt

14 SHLF-Forstmaschinenbetrieb RAL-zertifiziert

15 Schleswig Holstein is(s)t lecker

15 Umzug der Koordinatoren

16 Waldferien

17 Zum Geburtstag hell, warm und großzügig

17 Ruheforst hervorragend angenommen

## Wald für mehr. Menschen

18 Mit Liebe und Sachkunde gemacht

18 Der Waldladen läuft

19 Wo sind sie geblieben?

19 Försterei Hütten war sein Leben

20 Arbeitet und golft gerne

20 Chance genutzt

21 Hundeleben in der Zentrale der SHLF

## Wald für mehr. Leben – Gemeinwohlleistungen

22 Pferdestark

22 Auf Wolfsspur

23 Wald verbindet

## Wald für mehr. Erlebnis – ErlebnisWald Trappenkamp

24 Lecker, frisch, regional

24 Holzfällen macht hungrig

25 Klettern und Springen,

Balancieren und Schaukeln

25 Den Wald finden – Wegeleitsystem im ErlebnisWald eingerichtet

## Das Ministerium berichtet

26 Fährten, die sich gekreuzt haben

26 Laufbahn beeendet

27 Wildunfälle verhindern

27 Naturfreund verabschiedet – Rolf Berndt wechselt in den Vorruestand



Solange man selbst redet,  
erfährt man nichts.

Marie von Ebner-Eschenbach  
Österreichische Schriftstellerin

## Wir hören zu!

Liebe Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter,  
sehr geehrte Kunden,  
Partner und Freunde,

Aufgaben in der Zukunft. Nur mit Vertrauen in den eingeschlagenen Weg können wir diesen gemeinsam gehen. Kurskorrekturen sind dabei genauso wichtig wie der berühmte rote Faden. Die Kundenbefragung im Erlebnis-Wald Trappenkamp stellte dem »Wald für mehr. Erlebnis« Bestnoten aus. 95 Prozent der Befragten bewerten das Preis-Leistungsverhältnis mit sehr gut. Auch die Qualität des Angebotes hinterlässt Einigkeit: 100 Prozent verleihen dem Sonderbetrieb das Gütesiegel »familienfreundlich«. Eine Gesamtkundenbefragung zum Thema Zufriedenheit ist in unserem SBSC-Nachhaltigkeitsmanagement verankert und wird aktuell evaluiert. Im Vorfeld führen wir dazu eine Internetbefragung aller Stakeholder durch. Die Konsequenz in unserem Handeln spiegelt sich in unserem Jahresabschluss wider. Aufgrund der anhaltenden Konjunktur und der steigenden Holzpreise können wir ein sehr gutes Ergebnis verzeichnen. Dabei blieb der Holzeinschlag unter dem Hiebsatz, ganz im Sinne der Nachhaltigkeit. Die Erlöse der Jagd entwickelten sich: Steigende Wildbretpreise und erste Umsätze unserer neuen Marke »FeinWild« sind dafür verantwortlich. Mit Beginn des neuen Jahres traten neue Zielvereinbarungen mit dem Land in Kraft. Sie sichern die Durchführung der Gemeinwohlleistungen in den Bereichen Naturschutz, Erholung und Walpdagogik. Trotz Kürzungen sind wir stolz darauf, die Angebote unserer Sonderbetriebe bis 2014 gewährleisten zu können.

Das Jahr 2011 brachte organisatorische Veränderungen mit sich. Anne Benett-Sturies trat ihre neue Stelle als Leiterin des Bildungszentrums für Natur, Umwelt und ländliche Räume des Landes Schleswig-Holstein an. Ab sofort führen die SHLF die Aufgaben in vier Abteilungen synergetisch zusammen. Die Walpdagogik wird weiterhin im Bildungszentrum für nachhaltige Entwicklung im Erlebnis-Wald Trappenkamp, dem »Kompetenzzentrum Wald«, für das ganze Land organisiert.

Sie sehen – wir stehen nicht still, wir hören genau zu, um zu erfahren, was die besten Wege auf unserer Reise sind. Begleiten Sie uns dabei!

Ihr  
Tim Scherer



## Bäume für Kinder

Klimaschutz mit Gollnest und Kiesel

Forststaatssekretär Ernst-Wilhelm Rabius, die Inhaber des Spielzeugunternehmens Gollnest und Kiesel KG und der stellvertretende Direktor der SHLF Lutz Boucsein pflanzten Mitte April mit den Lütten des Waldkindgartens Molfsee junge Bäume. Gerhard Gollnest und Fritz-Rüdiger Kiesel unterstützen den Gedanken der Nachhaltigkeit und bekennen sich mit der größten privaten Waldspende im Bundesland zur sozialen und ökologischen Verantwortung von Unternehmen. Sie spendeten 26.000 Bäume für zehn Hektar neuen Wald.

»Jedem Kind, das in diesem Jahr in Schleswig-Holstein geboren wird, pflanzen wir einen Baum«, versprach Fritz-Rüdiger Kiesel. »Wir tragen Verantwortung nicht nur für uns, sondern auch für die Lebensverhältnisse der nachfolgenden Generationen«, ergänzte Geschäftspartner Gollnest. Waldvermehrung ist Klimaschutz. Mit dem Waldwachstum und auch seiner stofflichen Verwertung als Bauholz wird CO<sub>2</sub> gebunden. Beide sind sich sicher, dass Gemeinsinn zukünftig eine stärkere Rolle spielen muss. Zu dem ökologischen Aspekt braucht der Mensch intakte Naherholungsziele zur Regeneration. Beide von den SHLF angekauften Erstaufforstungsflächen liegen nahe

dem Mielkendorfer Gehege in den Gemeinden Molfsee und Mielkendorf (Kreis Rendsburg-Eckernförde) und grenzen als Naherholungsraum an die Landeshauptstadt Kiel. Aufgrund der Bodenbeschaffenheit sind Traubeneiche und Stieleiche die Leitbaumarten. Gepflanzt wurden zudem Buchen, Bergahorn und 700 weitere Bäume und Sträucher heimischer Arten für die Waldrandgestaltung. Auf einer Länge von rund 1.750 laufenden Metern wurde ein Gebiet zum Schutz gegen Wildverbiss eingezäunt.

»Der Wald ist ein wichtiger natürlicher Lebensraum, ein wertvolles

Naturerbe und eine unverzichtbare Ressource für die Menschen... Wir können mit gutem Beispiel vorangehen. Es müssen allerdings viele weitere politische Schritte und individuelles Engagement folgen«, würdigte der international renommierte Klimaforscher Professor Mojib Latif vom Kieler Leibniz-Institut für Meereswissenschaften die Baumpflanz-Aktion. Forststaatssekretär Ernst-Wilhelm Rabius dankte: »dies ist vorbildlich praktizierter Gemeinsinn und auch ein ökologischer Gewinn für diese Region und Schleswig-Holstein insgesamt«.

### Von Holztiger bis Anker – Spielwelten aus Norddeutschland

»Holz ist ein wunderbar warmer Werkstoff, leicht zu verarbeiten und dient dem Menschen bei unzähligen täglichen Verrichtungen. Holz ist ein Stück Menschheitsgeschichte. Spielzeug aus Holz lässt Kinder zum Teil dieser Kultur werden«, sind Gollnest und Kiesel überzeugt und wollen sich auch im nächsten Jahr wieder für neuen Wald engagieren.



Was 1981 die beiden Gründerväter in Hamburg-Wilhelmsburg begannen, ist heute ein Unternehmen mit über 300 Mitarbeitern. Mit mehr als 2.000 verschiedenen Produkten und jährlich 200 Spielzeug-Neuheiten zählt die Gollnest und Kiesel KG zu den bedeutendsten Holzspielzeugherstellern Europas.



## Von global bis regional

Engagement für Wald und Mensch

Die Vereinten Nationen erklärten 2011 zum Internationalen Jahr der Wälder. Der Wald prägt Landschaft, ist Heimat für Tiere und Pflanzen, schützt Klima, Wasser und Boden. Naturnahe, ertragreiche und stabile Bestände sind das waldbauliche Ziel der SHLF. Die im Land angestrebte Erhöhung des Waldflächenanteils von zehn auf zwölf Prozent wird als Generationenaufgabe angesehen.

Knapp ein Drittel der 155.000 Hektar großen Waldfläche in Schleswig-Holstein ist Landeswald. Der Ankauf von neuen Flächen gestaltet sich aufgrund des gesteigerten Wettbewerbs um Boden schwierig. Rund 13 Hektar wurden 2010 für Erstaufforstungen angekauft.

Mitte April 2011 gaben die SHLF zusammen mit der Schutzgemeinschaft Deutscher Wald (SDW) und der Waldjugend den Startschuss für eine Erstaufforstung in Schulendorf. Die SHLF erstanden das fünf Hektar große Feld an der Schwartau von einem Landwirt. Bei der Landesfeier »Tag des Baumes« wurden die ersten 1.000 der insgesamt 18.000 Bäume und Sträucher gesetzt. Dr. Christiane Holländer (MLUR) war ebenso dabei wie Dr. Christel Happach-Kasan

(SDW), Landrat Reinhard Sager und der Bürgervorsteher von Scharbeutz, Dr. Klaus Nagel. Der neun Jahre alte Paul grub Löcher für Traubeneichen, Eschen und Erlen in das abgeerntete Maisfeld. Revierleiter Eckehard Heisinger (Ahrensbök) zeigte sich optimistisch: bald wird sich durch mehr Bodenfeuchte, weniger Dünger und Schadstoffeintrag eine natürliche Auenwaldgesellschaft entwickeln.

**Mehr Wald für alle – »Gesunder Wald – Gesunde Kinder«**  
Zum Internationalen Jahr der Wälder startet im ErlebnisWald Trappenkamp das große Wald-Quiz. »Grünschnabel« erfreut Alt und Jung mit seinen Mitmachliedern beim Familienfest und AOK-Tag, für Mitglieder der Krankenkasse mit freiem Eintritt.  
**Sonntag, 4. September, 09:00 – 18:00 Uhr**

### Pro-Klima-Pflanzung im Schierenwald

»15.000 Bäume für den Holsteiner Wald« pflanzte Mitte April die Initiative Pro Klima gemeinsam mit den SHLF. Die Mineralölhandelsgesellschaft Mabanaft und ihre Tochtergesellschaften gründeten die Initiative als Beitrag zum Klima- und Umweltschutz. Die Aktionen mit den SHLF gehen bereits ins vierte Jahr. Im Schierenwald bei Förster Jörg Hanekopf entstanden 3,8 Hektar Neuwald. Der Wald ist bedeutend für die Qualitätsverbesserung des FFH-Gebietes Rantzau, dessen Gewässer von der EU als besonders schutzwürdig anerkannt ist. Mit der Waldbildung verbunden sind der Nutzungsverzicht am Bachlauf und die Gestaltung offener Steilhangflächen als Lebensraum für wärmeliebende Tier- und Pflanzenarten.





## Wald wächst ohne Schutz nicht nach

**Verbissgutachten zeigt akuten Handlungsbedarf beim Verhältnis von Wald und Wild**

Auf zahlreichen Flächen der SHLF behindert der Verbiss an Laubbäumen die natürliche Waldverjüngung. Besonders an der Charakterbaumart Schleswig-Holsteins, der Buche, wurde der Verbiss vielfach als erheblich gefährlich eingestuft. Aus dem Gutachten forstlich sachverständiger Gutachter ergibt sich eine Abschussempfehlung für die jeweiligen Jagdbezirke.

Anfang März präsentierten die SHLF die Ergebnisse zusammen mit dem Landesjagdverband Schleswig-Holstein e.V. in der Zentrale und baten die rund 25 Vertreter der Oberen und Unteren Jagdbehörde einschließlich der Kreisjägermeister um Unterstützung. Waldbesitzer, insbesondere zertifizierte, sind gesetzlich verpflichtet für ökologisch vertretbare Wildbestände zu sorgen. »Unser Einfluss ist begrenzt, denn nur 3 Prozent der Jagdfläche Schleswig-Holsteins liegen in unserer Zuständigkeit«, erläuterte Direktor der SHLF Tim Scherer.

Der Verbissdruck im Jahr 2010

– 57 Prozent der Laubbäume (mit Tanne) sind stark verbissen

– Bei 13 Prozent der Nadelbäume kommt Verbiss vor (20 Prozent der Waldverjüngungsflächen sind bereits durch einen Zaun gesichert)

Verbissen sind insgesamt:

- \_ Fichte unter 10 Prozent
- \_ Douglasie/Kiefer/Lärche über 20 Prozent
- \_ Eiche/Buche über 50 Prozent
- \_ Sonstige fast 60 Prozent
- \_ Tanne über 70 Prozent

Bei Nadelbäumen sind Verbiss-Werte bis 20 Prozent keine wesentliche Gefährdung, Anteile bis 40 Prozent gelten als gefährdend und darüber als erheblich gefährdend.

Bei Laubbäumen sind Verbiss-Anteile bis 15 Prozent als nicht gefährdend und darüber hinaus bis 25 Prozent als gefährdend eingestuft, höhere Werte gelten als erheblich gefährdend.

In Gebieten mit Damwildvorkommen ist der Verbiss um 10 Prozent erhöht, ein Zusammenhang zwischen Besucherfrequenz und Verbissdruck bestätigte sich allerdings nicht.

Knospen junger Bäume sind massiv von Verbiss betroffen, was die Verjüngung der Baumbestände aus eigener Kraft nahezu verhindert.

»Aus ökologischer und ökonomischer Sicht muss es möglich sein, dass Bäume ohne Schutz nachwachsen können«, sagte Direktor Scherer. Mehraufwand entsteht beispielsweise

durch Pflanzungen und Zäune und bei der späteren Nutzung des Holzes zeigt sich ein Qualitätsverlust. Schaden verursacht auch die Entmischung der Baumarten in einigen Beständen bis zum Totalverlust der Mischbaumarten. »Ziel ist in Schleswig-Holstein die Entwicklung von vielschichtigen und artenreichen Mischwäldern.

Das ist nur durch regional angepasste Wildbestände zu erreichen«, erläuterte Bernd Friedrichsdorf (Abteilungsleiter 3, Biologische Produktion, Naturschutz, Jagd).

Tatsache ist, dass die Strecke gestiegen ist und sich die Hochwildarten weiter ausbreiten. »Die Vegetation ist der Weiser«, erläuterte Jens-Birger Bosse, zuständig in den SHLF für Waldschutz, Naturalcontrolling, Saatgut und Neuwaldbildung. Er zeigte sich optimistisch, dass sich einvernehmlich wirkungsvolle Maßnahmen umsetzen lassen.

»Neben einer regionalen Senkung der Wildbestände muss eine Verbesserung der Bejagungsstrategie erfolgen«, resümierte Klaus-Hinnerk Baasch, Präsident des Landesjagdverbandes Schleswig-Holstein.



## Voranbau mit Saat aus eigener Ernte

**Bestände mit 110 Hektar Buchen angereichert**

Im Frühjahr 2011 wurde in den landeseigenen Wäldern Buchensaft für 110 Hektar Wald ausgebracht, in neun Revieren insgesamt knapp dreieinhalb Tonnen. Durch die naturnahe Begründung werden nicht standortgerechte Bestände, meist Fichte, in stabile Bestände umgewandelt. »Das Potenzial der Saat aus eigener Ernte ist riesig«, sagt Jens-Birger Bosse, in der Abteilung 3 zuständig für Waldbau. Dank der naturnahen Entwicklung der Saat sind die Aussichten hinsichtlich Stabilität, Qualität und Ertrag hoch.

Forstwirt Sven Lipp kontrolliert die Tiefe der Bucheckern im Boden. Mit der Saatmaschine hinterm Trecker fährt Unternehmer Klaus Keske durch den Kropper Busch. Zehn Hektar Fichtenbestand durchforstete Revierleiter Claas Löhr-Dreier (Försterei Idstedtwege), auch mit dem

Ziel, die eingewanderte Traubenkirsche zurückzudrängen. Für rund 14 Hektar ist die Saat vorgesehen. Saaten aus dem Vorjahr haben sich gut entwickelt. Zum Schutz wurden die zarten Pflanzen im Herbst mit einem Duftstoff einsprüht. »Wenn das so bleibt, ist das ein super Erfolg«, Löhr-Dreier sieht Aufwand und Nutzen in einem sinnvollen Verhältnis.

Aufgrund starker Trockenheit war gut drei Wochen lang ununterbrochen je ein MFG-Team im Süden und Norden des Landes unterwegs. Die Saat wurde nun im dritten Jahr nach der Buchenmast verwendet. Theoretisch wachsen rund 1.000 Pflanzen aus einem Kilo Bucheckern. Auch bei 20 bis 30 Prozent Ausfall ist der Nutzen hoch. Neben der aufwendigen Lagerung des Saatgutes in der Baumschule sind Schäden nach der

Keimung durch Fressfeinde (Finken, Tauben, Hasen, Damwild, Rehwild, Schnecken) das größte Risiko. Unterschiedliche Schutzstrategien sind aufgesprühte Gerüche von Bär, Wolf oder Mensch und aufgestellte Drahtkörbe über Pflanzgruppen. Die Nordwestdeutsche Forstliche Versuchsanstalt begleitet die Aktion fachlich. Der Erfolg der Saat wird durch Studenten der Forstwissenschaftlichen Fakultät der Georg-August-Universität Göttingen dokumentiert.

Rund 180.000 Pflanzen wurden 2011 auf den durch die SHLF betreuten Flächen künstlich begründet. Das sind rund 40 Hektar für Erstaufforstungen, Wiederaufforstungen und Voranbau. »Beide Verfahren ergänzen sich im Waldumbau optimal«, sagt Bosse.

### Fünf Köpfe im Personalrat

Am 4. Mai 2011 wurde der Personalrat per Brief turnusmäßig neu gewählt. Nach einer Änderung über die Mitbestimmung der Personalräte wurde er von sieben auf fünf Mitglieder reduziert und umfasst nun einen Vertreter der Beamten und vier der Beschäftigten. Das Führungsteam blieb, Vorsitzender ist weiterhin Olaf Herold und stellvertretender Vorsitzender Markus Ehlers. Auch Jens Brandt und André Gudat wurden wiedergewählt, Beamtenvertreter ist Jörg Hanekopf. Insgesamt gab es 10 Bewerber.





## »Mischwald«

Nachrichten aus der Zentrale

die Lignatur erscheint in zwei Ausgaben pro Jahr, einer Sommerausgabe und einer Winterausgabe.

Die Abteilungen in der Zentrale wurden neu organisiert. Die Abteilung Öffentlichkeitsarbeit und Gemeinwohl wurde aufgelöst und die Aufgaben neu verteilt. Die Zertifizierung wurde in der Abteilung 4 (Abteilungsleiter Harald Nasse) angesiedelt – Holzmarkt, neue Geschäftsfelder, Zertifizierung. Der Naturschutz wechselte zur Abteilung 3 (Abteilungsleiter Bernd Friedrichsdorf) – Biologische Produktion, Naturschutz, Jagd.

Susanne Lira ist neben ihrer Arbeit als Assistentin in der Zentrale nun auch mit der Öffentlichkeitsarbeit beschäftigt. Herzlich willkommen im Redaktionsteam der Lignatur.

Anne Bennett-Sturies, Leiterin der ehemaligen Abteilung 3, verabschiedete sich zum Anfang 2011 vom Unternehmen SHLF. Sie leitet jetzt das Bildungszentrum für Natur, Umwelt und ländliche Räume in Flintbek.

Das Unternehmen verließ zum März 2011 Stephanie Grimm, sie war in der Abteilung 1 im Bereich Rechnungswesen zuständig.

### Mitarbeiterbefragung – »Alles gut?«

Die Mitarbeiterbefragung im Herbst 2010 fand positive Resonanz, über 77 Prozent der MitarbeiterInnen haben teilgenommen. Die Auswertung brachte spannende Ergebnisse zu Tage. Alles gut? Ja! Und Nein! Die Kollegen bewerten die Möglichkeit selbstständig arbeiten zu können als positiv und sehr vielen MitarbeiterInnen macht ihre Arbeit Spaß. Die direkten Vorgesetzten wurden als kompetent und respektvoll im Umgang beschrieben. Viele Angestellte arbeiten gern für die SHLF und sind bereit, sich aktiv an notwendigen Veränderungen zu beteiligen. Wenig Zufriedenheit herrscht hinsichtlich der Möglichkeiten zur Weiterentwicklung im Unternehmen und mangelnder Würdigung erbrachter Leistungen. Viele Beschäftigte bemängeln Termin- und Leistungsdruck. Ein weiterer Kritikpunkt: Nicht alle im Unternehmen SHLF ziehen an einem Strang! Im Februar wurden die Ergebnisse in Informationsrunden lebhaft diskutiert – das Ergebnis sind konkrete Vorschläge für Veränderungen.

Jugendwaldheimleiter Torsten Bensemann übernahm im März 2011 zusätzlich die kommissarische Leitung der Försterei Süderlügum.

Zukünftig ehren die SHLF ihre Jubilare anlässlich der Personalversammlung gemeinsam in einer Feierstunde.

Zum 1. Juni (Stichtag) waren in den Landesforsten 102 Forstwirte beschäftigt.



## Klasse! Im Waldpark

ErlebnisWald-Filiale auf der Landesgartenschau

»Toll, er hat 24 Füße!«, zu zweit waren die Kinder der Montessori Kita St. Annen aus Hamburg mit der Becherlupe im Wald unterwegs, entdeckten Hundertfüßer und andere »Vielbeiner«. »Was ist, wenn die Bäume wegfallen?«, fragte sie und die kleinen Darsteller ließen die Fäden los. »Dann ist das kaputt«, stellten sie fest.

Unter einem Segel auf rustikalen Baumhockern hielt es die zwölf Kleinen nur kurz. Waldpädagogin Undine Knappwost verstrickte die Zwölf in einem Fadenspiel als lebendige

Elemente des Ökosystems. Als Netz entwickelten sich die Beziehungen von »Bäumen, Spechten und Käfern«. »Was ist, wenn die Bäume wegfallen?«, fragte sie und die kleinen Darsteller ließen die Fäden los. »Dann ist das kaputt«, stellten sie fest.

Mit »Vom Baum zum Brett« oder der »Erdfresserfabrik« ist weiterer anschaulicher Waldunterricht für Schulen garantiert. Auch Kindergeburtstage gehören zum Angebot. Die Betreuung des Pavillons als Informations- und Verkaufsstand zu Wald, Holz- und Waldprodukten der SHLF übernahm Forstwirtschaftsmeister Peter Gudat.

### Touristische und waldpädagogische Nutzung des Bungsbergs

Zwei Teilflächen aus den Revieren Kellenhusen und Wüstenfelde tauschten die SHLF gegen den Wald am Bungsberg, eine rund 40 Hektar große Waldfläche aus dem Besitz des Herzogs von Oldenburg. Die höchste Erhebung des Landes soll zu einem attraktiven Ausflugsziel werden. Die Sparkassenstiftung Ostholstein plant die Freifläche mit Gebäuden zu erwerben, für Zwecke der touristischen, gastronomischen und pädagogischen Nutzung. Dafür stehen voraussichtlich Fördermittel aus dem Aktiv-Region-Fond zur Verfügung. Für die waldpädagogische Nutzung sind Kooperationen mit den SHLF denkbar. Das Land unterstützte die Idee der Revitalisierung der Kuppe aus touristischen, waldbaulichen und umweltpädagogischen Gründen. Seit 2007 wurde unter der Federführung des Kieler Umweltministeriums verhandelt, Anfang Februar 2011 stimmte der Finanzausschuss des Kieler Landtages zu.

Bis zum 9. Oktober wird die »Filiale« des ErlebnisWaldes das Schaufenster der SHLF auf der Landesgartenschau sein.

Klasse! Im Grünen Ansprechpartnerin Gesche Beukenberg Emanuel-Geibel-Straße 1–3 22844 Norderstedt T +49 (0) 40 / 3259930-22 F +49 (0) 40 / 3259930-29

Bühne auf! – Das Waldprogramm der SHLF auf der Freilichtbühne 7. August von 10:30 bis 17:30 Uhr Ein buntes Programm mit:

- der Quizrunde Waldpädagogik und der Mitmachaktion »Kinder fragen- Förster antworten«
- Jagdhornbläsern und Kinderliedermachern (12/13/14 und 15 Uhr)
- Sägespiel und Zapfenwerfen
- Holzpuzzle und Glücksrad
- Jagdhundevorführung
- großen Vögeln der Falknerei Damm



## Klettern gelernt

**Mobiler Seilgarten lockte 200 Schüler in den Wald Mönchskamp**

In 12 bis 15 Metern Höhe an Seilen zwischen Baumkronen zu klettern, ist eine willkommene Herausforderung für Kinder und Jugendliche. Der lichte, ortsnahe Wald Mönchskamp (Försterei Scharbeutz) mit den 130-jährigen Eichen und ohne Unterwuchs ist ein idealer Treffpunkt für Gruppen. Hier bauen jedes Jahr Mitarbeiter der Försterei und des Jugendzentrums in Bad Schwartau »Alte Zwoelf« den Hochseilgarten eigens für zwei Kletterwochen auf. Den sportiven Spaß im Landeswald gibt es schon seit über 15 Jahren.

Ende Mai war es wieder so weit. Rund 200 Schüler von der zweiten bis zur neunten Klassen lernten klettern statt Vokabeln zu pauken und Rechenaufgaben zu lösen. »Und jetzt einfach weiter nach oben«, sagte der 16 Jahre alte Milan munter und streckte seinem Klassenkameraden John (15) die Hand hin. Problemlos schwangen sie von einer Sprosse zur nächsten und nutzen sich dabei gegenseitig als Trittbrett. Teamwork ist gefragt beim Erklimmen der »Himmels-« oder »Jakobsleiter«. »Das war cool«, fand auch Jessica, die ebenfalls die neunte Klasse der Elisabeth-Selbert-Gemeinschaftsschule Bad Schwartau besucht, als

sie mit Teamkollegin Meri wieder festen Boden unter den Füßen spürte. An Riesenschaukel, Spinnennetz, Kletterbaum und Strickleiter erprobten die jungen Leute Kraft und Geschicklichkeit, angeregt und ermutigt durch den Kletterprofi und Kletterwald-Organisator Ralf Hermann. Der Dipl. Sozialarbeiter/Sozialpädagoge leitet das Jugendzentrum. Hinzu kamen noch diverse Kletterstationen von Wipfel zu Wipfel, Doppelstegparcours, Schlaufen- und Lianenbrücke. Eine ernsthafte Mutprobe war die Riesen-seilbahn mit Fahrt aus 15 Metern Höhe und der Pamperspfahl, so genannt wegen des windelförmigen Sicherheitsgurtes. Von der Pfahlspitze aus stürzten sich die Jugendlichen in die Tiefe, gesichert durch das Seil in der Hand der erfahrenen Helfer. Die Hälfte der vierzehn Helfer der Schul-Kletterwoche sind Forstwirte der SHLF.

»Hier lernen über 700 Menschen einen fantastischen Wald kennen«, resümiert Revierleiter Carsten Tybussek und ist erfreut über die positive Darstellung in der Öffentlichkeit. Auch eine Lehrerfortbildung und Erwachsenenklettern standen auf dem Plan. In der ersten Woche waren Teilnehmer einer Kletterfortbildung für den Bereich

Erlebnispädagogik in den Bäumen. Das 9. Kletterfest am Wochenende zog noch einmal 600 Gäste an und begeisterte junge und ältere Besucher gleichermaßen.



## Weitere sieben zertifizierte Waldpädagogen

**Forstlich-ökologisch und pädagogisch kompetent**

Ob Spurensuche am »Tatort Wald«, Sport, kreative Basteleien oder gruppendifynamische Spiele – sieben Waldpädagogen legten an vier Tagen im März und April ihre praktische Prüfung ab. »Die vielseitigen Elemente der Waldpädagogik gehen nun in die Breite«, freute sich Direktor Tim Scherer bei der festlichen Zeugnisverleihung im ErlebnisWald Trappenkamp bei Fingerfood und Sekt.

Arne Friese ist Forstwirt der Landesforsten und waldpädagogisch erprobt, in der Försterei Kellenhusen und im ErlebnisWald. Er und weitere drei Absolventen bestanden mit besonderem Erfolg. Obwohl die Schüler »seiner zweiten Klasse« über enormen Hunger klagten, konnte er sie gut am Thema halten. Sie beklebten Pappkarten mit Fundstücken aus der Natur, bastelten Holzketten und bauten gemeinsam einen Turm aus Holzscheiben.

»Vor 30 Jahren hätten wir in Träumen nicht an diese Vielfalt gedacht«, machte Prüfungskommissionsvorsitzender Johann Böhling (MLUR) deutlich. Statt Frontalunterricht geht es seiner Meinung nach heute viel spannender zu. Allerdings rieten er, Dr. Borris Welcker, zuständig im Forstbereich und Nicolaj Flemming,

### Kein Spaziergang – unterwegs mit dem Husky-Team

Wer mit den Huskys heulen will, muss früh aufstehen. Um 5 Uhr morgens rollten sich elf Kinder aus dem Schlafsack. Elf große Hunde und zehn Welpen warteten auf sie, keine Schoßhunde! »Ich mag wie die Huskys gerne toben und lange laufen«, der zwölfjährige Tom Stoltenberg zeigte sich voller Tatendrang. Er schnallte sich den Bauchgurt um und wurde von einem Freund verstärkt. Das Trekking mit dem Zughund auf Wegen des ErlebnisWaldes konnte beginnen. Die Kommandos gaben die erfahrenen Huskyfreunde Britta und Kai Dunker, denn Trekking mit dem Husky ist kein Spaziergang, der Hund zieht vorneweg.

Im viertägigen Husky-Camp um die Osterzeit mit den Dunkers lernten die Kinder Sprache, Vorlieben und Eigenarten der Schlittenhunde kennen und die Tiere zu versorgen. »Der Husky ist noch dicht am Wolf dran, ist ein extremer Jäger«, erklärte Britta Dunker. Das Husky-Team bezog als Kooperationspartner im ErlebnisWald Trappenkamp Quartier und bietet im »Pfotenreich« zahlreiche Schlittenhunde-Events an.



Information und Anmeldung unter:  
T +49 (0) 4353 / 998808 oder  
I www.husky-team.de

für Pädagogik, den Teilnehmern, sich beim Unterrichtsmaterial auf »Bollerwagenmenge« zu beschränken, denn weniger sei hier mehr. In den Wäldern sind nun 17 Waldpädagogen mit dem schleswig-holsteinischen Zertifikat unterwegs, weitere 37 nehmen an Lehrgängen teil, noch im September wird die dritte Genera- tion die Schulbank verlassen. Informationen zum modular aufgebauten Lehrgang mit Praktikum erhalten Interessierte unter: www.forst-sh.de/erlebnis/waldaedagogik-zertifikat/ oder bei der Organisatorin Kerstin Schiele T +49 (0) 4328 / 1704813



## Werte steigern

Försterei Fohlenkoppel im nordischen Flair renoviert

»Ochsenblutrot« ist das neue Gewand der Försterei Fohlenkoppel in Reinfeld, ein Mitbringsel von Matthias Wruck und seiner Frau Annette aus dem hohen Norden. Beide lebten und arbeiteten lange Jahre in Süderlügum. Das Haus Jahrgang 1965 wurde den heutigen Standards entsprechend modernisiert. »Unsere Mieter sollen lange bleiben«, so Lutz Boucsein, stellvertretender Direktor und zuständig für die Liegenschaften der SHLF. Er überbrachte Glückwünsche und Blumen zum Einzug.

»Alle Achtung!« so kommentierte Lutz Boucsein die Harmonie zwischen den Bodenfliesen im Flur und dem angrenzenden Wildeichenboden mit

Schwarzästen im Wohnzimmer. Besonders dieser Raum profitiert vom neuen Anbau, Licht und Luft haben Platz unter der hohen mit Holzbalken abgestützten Decke. Von hier aus sind die schöne Holzterrasse und der Garten erreichbar. Die steinerne Außenwände wurden gedämmt und mit Lärchenholz verschalt, der Dachüberstand verbreitert, neue Fenster eingesetzt und das Dach neu eingedeckt. Architekt Wilfried Moss (Bad Segeberg) leistete ganze Arbeit. Ehepaar Wruck zeigte sich von ihrem Heim begeistert. »Wir haben nun ein neues Hobby, Gril- len auf der Terrasse, dazu kommen auch die Kinder gerne nach Reinfeld«, freuten sie sich.

Den Wert der Immobilien zu steigern, sieht Boucsein als Aufgabe der nächsten Jahre. Alle Liegenschaften werden nach und nach modernisiert. Große Umbauten bieten sich beim Wechsel der Mieter an, in Reinfeld war Revierleiter Fischer in den Vorruestand gegangen. Der Försterei-Standort ist ideal in der Verbindung zum Revier und der Infrastruktur der Stadt Reinfeld.



## Marktlücke entdeckt

Sonnenenergie von Gebäudedächern in den Landesforsten

In der SBSC wurde es festgelegt, die SHLF wollen nicht nur Gebäude energetisch sanieren, sondern, so weit möglich, regenerative Energie einsetzen. Bereits bis Ende 2010 rüstete sie an sieben Standorten Dächer mit Solar-Modulen aus. Hier wird Strom für den Eigenbedarf produziert und überschüssige Energie ins Stromnetz eingespeist.

»Wir machen Strom selber«, im ErlebnisWald Trappenkamp läuft nun an Sonnentagen der Zähler des »Sunnyboys« auf Hochtouren. Eine schöne Gelegenheit Kindern die Stromerzeugung anschaulich zu erklären. Die Module in länglicher Form sind auf dem Zwischendach über dem Kiosk

montiert. Alle Gebäude des Erlebniswaldes, auch der Gastronomiebereich, wird diesen Strom nutzen. Annette Wruck, zuständig für Liegenschaften und Bestandsbewertung, prüfte zahlreiche Standorte, befand sie für geeignet und erfasst nötige Sanierungsmaßnahmen gleich mit. Auf die Sonnenseite der frisch sanierten Feldscheune auf dem Gelände des Jugendwaldheims Hartenholm passte eine sehr große Photovoltaikanlage genauso wie auch auf eine Fachwerkscheune in der Hahnheide. Weitere Standorte sind: das Jugendwaldheim Süderlügum, die Dächer der Förstereien Süderlügum, Glücksburg und der zur Zeit vermieteten Försterei Kummerfeld, eine

Scheune in Glashütte sowie das Ferienhaus in Sehestedt. Die Module aus europäischer Fertigung leisten zwischen 5,52 und 22,8 Kilowatt Peak. Die Vergütung für die Einspeisung des überschüssigen Stroms in das Versorgungsnetz beträgt 33,03 Cent pro Kilowattstunde. Die Rendite liegt je nach Größe der Anlage zwischen 3,5 und 7 Prozent. Weitere Flächen sind in der Vorbereitung und werden in naher Zukunft mit Solar-Modulen ausgestattet: Ein Betriebsschuppen in Lohe-Föhrden, ein Waldhaus in Boostedt, eine Werkstatt in Ahrensbök, und ein Carport der ehemaligen Försterei Hamdorf.

### Hüttener Eiche für die »Kranich«

Am Hang des Reiherbergs stand die starke Eiche, die Revierförster Thomas Kahn aus Hüttener und Werftbetreiber Dieter Stöhr aus Kaltenhof als Kielholz für die »Kranich« aussuchten. Die besonders seewasserfeste Eiche ist eine Spende der SHLF für den Seefahrtskreuzer. Ab Sommer 2012 sollen junge Menschen damit in See stechen – eine angemessene Verwendung für einen 218 Jahre alten Baum.

Ende Januar 2011 fällten Kahn und Forstwirt Klaus Kühl den 31 Meter hohen Riesen mit einem Brusthöhen durchmesser von 93 Zentimeter. Der Stamm bildet den Kiel der 18 Tonnen schweren Kranich. Auch für Spanten wird das Eichenholz genutzt. Bootsbauer Stöhr restauriert das Segelboot für die Kinder- und Jugendstiftung »Jovita« in der Halle der Werft in Dänischenhagen. Die Kranich, Jahrgang 1936, ist stolze 17,10 Meter lang und 3,40 Meter breit. Die Bäume am Reiherberg im Hüttener Forst wurden um 1792 vom damaligen königlichen Hegereiter Johann Hinrich Wommelsdorf aus Bistensee gepflanzt, der von 1780 – 1809 Förster in Hüttener war. »Der Baum ist nicht mehr ganz gesund gewesen und das Fällen zu vertreten« erläuterte Förster Kahn.





## SHLF-Forstmaschinenbetrieb RAL-zertifiziert

Gütezeichen bescheinigt sicheres, sauberes und umweltschonendes Handeln

Die Holzernte- und Rückemaschinen der SHLF tragen seit Januar 2011 das RAL-Gütezeichen. »Wir wollen mit gutem Beispiel vorangehen«, sagte Herbert Borchert, Leiter der Technischen Produktion. Denn ab 2012 erhalten lediglich zertifizierte Dienstleister Aufträge aus Ausschreibungen in den Wäldern der SHLF.

Die RAL Gütegemeinschaft Wald- und Landschaftspflege e. V. (GGWL) überprüfte die Holzerntemaschinen nach ihren Richtlinien. Im Bönebüttler Wald führten die Forstwirte Andreas Spahr und Wolfgang Vahl die Forstmaschinen vor, denn auch die Rückenqualität sollte bewertet werden. Prüfkriterien sind außerdem: der Stand der Technik und die Ausrüstung der Maschinen, Wartung, Unfallverhütungsstandards und Notrufsysteme, die umweltschonende Handhabung, die qualifizierte Fortbildung der Maschinenführer sowie die Einhaltung tariflicher Vorgaben.

Jedes Jahr wird neu geprüft und unterjährig eine Eigenkontrolle durchgeführt. Klaus Wiegand, der geschäftsführende Vorsitzende der GGWL, übergab das Gütezeichen an Lutz Boucsein, den stellvertretenden Direktor der SHLF.



### Wertholz versteigert Wettbewerb der wertvollsten Laubhölzer im ganzen Land

Im Februar präsentierte die SHLF und die Schleswig-Holsteinische Holzagentur wertvollstes Holz auf dem Submissionsplatz in Daldorf. Im Meistgebotsverfahren setzten 25 Kunden aus dem Bundesgebiet, Dänemark und Polen auf die edlen Laubhölzer.

Die SHLF hatten rund 840 Festmeter im Angebot, davon 580 Festmeter Eichenholz. Der Durchschnittspreis für Eiche lag bei 492 Euro/Festmeter (2010: 557), für Esche 193 Euro/Festmeter (2010: 221). Die Nachfrage nach wertvollen Eichen und besonders nach Eschen ist spürbar gewachsen, erläuterten Harald Nasse, Abteilungsleiter für Holzmarkt und neue Geschäftsfelder der SHLF und Dr. Manfred Quer, Geschäftsführer der Schleswig-Holsteinischen Holzagentur. Gegenüber dem Vorjahr erhöhte sich die gesamte Angebotsmenge im Jahr 2011 um 26 Prozent, bei Eiche von 2.000 auf 2.500 Festmeter und bei der Esche von 470 auf 765. Allerdings lagen die Preise etwas unter denen vom vergangenen Jahr. Der Spitzenstamm aus dem Landeswald mit 1.248 Euro je Festmeter kommt aus dem Revier Bönebüttel (Försterei Hamdorf). Mit 5,6 Festmetern brachte die rund 200-jährige Eiche einen Erlös von 7.000 Euro. Liebhaberpreise erzielten ein Riegelhorn mit 1.280 und eine Roseneiche mit 569 Euro/Festmeter. Beide Stämme gingen an Furnierwerke.

Bei den SHLF sind sechs Mitarbeiter in der hochmechanisierten Holzernte beschäftigt. Sie bearbeiten, von der Maschinenstation in Rickling aus, rund 15 Prozent der etwa 200.000 Festmeter Jahreshiebsmasse. Den Rest übernehmen Forstunternehmer,

Brennholzselbstwerber und die eigenen Forstwirte in den MFG.  
[www.ral-ggwl.de](http://www.ral-ggwl.de)



## Schleswig-Holstein is(s)t lecker

FeinWild auf der Nordgastro in Husum

Terrine von Damwild, Rehglasch auf Serviettenknödel oder Wildbratwurst auf Sauerkraut, Koch Christian Dudka vom Waldhaus Reinbek zauberte mit FeinWild auf der Nordgastro in Husum. Unterschiedliche regionale Anbieter präsentierten ihre Produkte am Stand des MLUR Mitte Februar auf dem Event für den Gastronomiebereich.

»Das war gut«, begeisterte sich Steffen Ahnert, in den SHLF zuständig für die Jagd. Besonders Rehglasch mit besagtem Knödel und Preiselbeersahne kam bei ihm gut an. Die hervorragende Küche des Waldhaus Reinbek wird mit Rehen aus der Försterei Reinbek und Schwarzwild aus der Hahnheide beliefert. Christian Dudka hatte alle Zutaten mitgebracht und wirbelte in der Schauküche. Steffen Ahnert und Marc Studt gaben inzwischen Moderatorin Heide Thieme Interviews über die Standards der Produktpalette. Für das Knüpfen von Kontakten mit der Gastronomie und mit Feinkostbetrieben war die Nordgastro eine ausgezeichnete Gelegenheit.

Zum Sommer wird es im FeinWild-Programm der SHLF neben Grillbratwurst auch marinierte Steaks und Koteletts geben. Wir bleiben auch bei unseren Endkunden am Ball.

Passend zur Frauen-Fußball-WM bieten wir vakuumverpackte Grillsortimente mit Wurst, Fleisch und Burgern.

Die FeinWild-Tour führt den Mobilen Verkaufsstand an rund 25 Terminen im Jahr an verschiedene Orte und zu unterschiedlichen Veranstaltungen, beispielsweise nach Kiel zum MLUR. Am Wochenende 3./4. September

sind die SHLF mit dem FeinWild-Mobil auf dem 6. Hamburger Food Market vertreten. DER FEINSCHMECKER und

der Großmarkt Obst, Gemüse und Blumen Hamburg veranstalten die Tage unter dem Motto »aus der Region für die Region« in der Großmarkthalle und erwarten mehr als 100 Aussteller mit Produkten und Gerichten aus dem Norden.

FeinWild – Beste Qualität aus Schleswig-Holstein  
T +49 (0) 4321 / 5592133  
I [www.fein-wild.de](http://www.fein-wild.de)

### Umzug der Koordinatoren

Im Februar zogen die Koordinatoren der Technischen Produktion von Daldorf nach Fahrenkrug um. In den großen Lagerhallen ist die Brennholzproduktion aus den Förstereien der SHLF angelaufen, ab 2012 wird von hier aus im großen Stil »Holsteiner Holz« vermarktet.

Ein rund 100 Quadratmeter großer Bereich wurde beim Umbau der Produktionshalle abgetrennt und als Büro ausgebaut. »Wir haben so kurze Wege für unsere Absprachen«, sagt Olaf Herold, der neben der Forsttechnik nun noch die Brennholz-Produktion und Logistik der Auslieferung koordiniert.

»Räumlich haben wir beträchtlich dazugewonnen«, sind sich André Gudat (Koordinator Süd) und Carsten Carstensen (Koordinator Nord) einig.

Neben zwei Büros gehören eine Teeküche und Sanitäranlagen zu den Räumen sowie ein Sozialraum, in dem auch Schulungen abgehalten werden können.





## Waldferien

**Kleingruppen an der Ostsee und Hundefreunde im Segeberger Forst**

Noch sind sie ein Geheimtipp, die Ferienhäuser in den Wäldern des Landes Schleswig-Holstein. Das Holzhaus »Dachsbau« liegt unter dem grünen Blätterdach des dichten Laubwaldes in Kellenhusen. Eine Kleingruppe der Gesellschaft »Terra est vita« (Landkreis Lüchow-Dannenberg) ließ sich im Mai sechs Tage gute Waldluft und frische Meeresbrise um die Nase wehen. Das Ferienhaus Glashütte, mitten im Segeberger Forst, entwickelte sich hingegen zum idealen Urlaubsziel für Paare mit Hunden.

Die Gruppe der »Terra est viva«, sechs Menschen mit Behinderungen und die Betreuer Helmut Lehmann und Ute Graser, genießt das Leben zwischen Wald und Wellen. »Das Haus mit dem großen, zentralen Gruppenraum und den gemütlichen Schlafräumen im Obergeschoss ist für uns ideal aufgeteilt«, sagt Helmut Lehmann. Auch der große Bullerjan-Ofen ist beliebt.

Lediglich 20 Minuten zu Fuß sind es zum Strand. Romano hat schon Muscheln gesammelt, er möchte einen Bilderrahmen bauen und damit verschönern. Ein anderer sucht Stöcke als Mitbringsel für zu Hause. Die herrliche Waldluft mit duftendem

Waldmeister beeindruckt alle, bei einer Wanderung sollen sie den Wald noch besser kennenlernen. »Ich liebe Tiere«, sagt Katja, die schon Eichhörnchen, Wildschweine und Schmetterlinge und natürlich viele Hunde entdeckt hat und sehr gerne mal mit einem Wal schwimmen würde. Die allergrößte Freude der freien Tage ist jedoch der gemeinsame Besuch des Hansaparks.

Die Idylle des Waldes mit der Vielfalt der Vegetation macht für sie das Flair aus. Schon das dritte Mal verbringt die Familie Schuster/Köhn ihre freie

Zeit im Ferienhaus Glashütte im Forstgutsbezirk Buchholz, Mitte Mai 2011 sind es vier Tage am Stück. Im nächsten Jahr wollen sie sich eine ganze Woche gönnen, damit sind sie Stammgäste. »Schon nach dem ersten Spaziergang sind wir erholt. Die Wanderwege beginnen direkt vor der Haustür. Das Preis-Leistungsverhältnis stimmt. Wir fühlen uns total wohl«, das Paar aus Hamburg ist begeistert. Zu der Familie gehören der Jagdhund-Schäferhundmischling »Sarah«, der Spitzmischling »Mickey« und der Chiwawamischling »Mandarin«, alle drei schon hochbetagte Vierbeiner. Ebenso wie beide Hundehalter genießen sie die Stille. »Hätten

wir jüngere Hunde, würden diese sich natürlich in den beiden Hundeauslaufgebieten austoben, der Standort ist für Hundehalter einfach ideal«, sagt Frau Schuster. Stressfrei ist die Anreise, nur 35 Minuten brauchen Frau Schuster und Herr Köhn mit dem Auto bis in den Wald. Entdeckt haben sie das Haus über die Internetseite [www.urlaub-mit-hund.de](http://www.urlaub-mit-hund.de).

Auf der Internetseite [www.ferienhausmiete.de](http://www.ferienhausmiete.de) erfahren Sie mehr zu Ausstattung und Lage und können sich über die Buchungsmodalitäten informieren.



## Zum Geburtstag hell, warm und großzügig

**Mehr Licht und Raum im Jugendwaldheim Hartenholm**

Das Jugendwaldheim Hartenholm beging im Juni sein 25-jähriges Jubiläum und präsentierte sich nach einer Kur mit neuem Gesicht. In das Holzhaus dringt nun mehr Licht durch die großzügige Fensterfront, gleichzeitig wurde die Isolierung verbessert. Eine riesige alte Scheune mit frisch eingerichteter Schülerwerkstatt wird wieder genutzt.

Als Zeltersatz errichtet, wird das Gebäude inzwischen das ganze Jahr genutzt und musste energietechnisch angepasst werden. Der Speisesaal erhielt eine neue Dämmung und Verschalung mit Lärchenholz, am Boden sind Kieferbohlen verlegt, eine neue Tür und große Fenster eingebaut. Verstaubte Präparate verschwanden und über den Tischen hängen neue Lampen.

Die achte Klasse einer Gemeinschaftsschule aus Schleswig konnte bei Regenwetter in der Riesen-Scheune Hochsitze bauen. Rund 350 Quadratmeter misst das Gebäude, die Statik war trotz vieler Jahre Leerstand intakt. Im Oktober wurde die Renovierung abgeschlossen, innen war noch Platz für eine Nische mit Werkstatt. Hier können die Jungen und Mädchen nun eigene Holzwerke bauen. Alexander (15) und Michael (13) sägten Brettcchen und verzierten diese als

### Ruheforst hervorragend angenommen

Revierleiter Klaus-Dieter Schmidt aus Glücksburg führt alle 14 Tage Gruppen über den Platz an der Ostsee. Das Interesse am RuheForst Flensburger Förde/Glücksburg ist groß, 55 Besucher war der Rekord bei einer Führung über das Gelände. Noch im Herbst 2011 werden 100 weitere Bäume für die Auswahl ausgezeichnet und damit der aktive Bereich erweitert. Bis Mitte April 2011 fanden an dem idyllischen Platz mit Blick auf Dänemark 45 Beisetzungen statt. Insgesamt wurden seit der Eröffnung im September 2010 in Kooperation mit der Forstabteilung der Landwirtschaftskammer schon 450 Ruhestätten verkauft.

»Jeder hat seine eigene Assoziation zu den Beerdigungsbiotopen, mit Bäumen, Wurzeln oder Totholz«, Klaus-Dieter Schmidt ist froh, ganz individuellen Vorstellungen gerecht werden zu können und auch über die Wertschätzung gegenüber der Natur. Auch Schmidts Frau Martina führt für die SHLF durch den Ruheforst, sie berät und führt die Statistik.

Führungen jeden Samstag in ungeraden Wochen um 14:30 Uhr, Anmeldung unter T +49 (0) 4631 / 4091392



Mitbringsel, der eine für die Freundin, der andere für die Mutter. »Die große Scheune ist auch klasse für unsere Motorsägenkurse«, freute sich Leiterin Johanna Thaetner. Ein Neubau allein für die Schülerwerkstatt wäre deut-

lich teurer geworden. Rechtzeitig zur neuen Saison wurde außerdem die Köhlerhütte fertig und der Parcours des Niedrigseilgartenprojekts steht nun ganzjährig zur Verfügung.



## Mit Liebe und Sachkunde gemacht

**Waldmuseum Glücksburg lebt von Engagement und Spenden**

Dietrich Weldt ist über 80 und das Waldmuseum Glücksburg eine Lebensaufgabe. Der ehemalige Revierleiter Glücksburg gründete mit Gleichgesinnten einen Trägerverein und richtete mit viel Liebe und Sachverständ das Museum in einem Wohnhaus ein. »Wald ist etwas anderes als ein Baum«, sagt er.

Naturpfade wiesen bereits 1958 Bäume und Pflanzen im Revier mit Schildern aus. Die Pfade waren Weldts Passion und nach seiner Pensionierung begutachtete er im Land die überall entstehenden Lehrpfade. Da diese immer wieder zerstört wurden, reifte in Dietrich Weldt der Entschluss, die Informationen in

einem geschützten Rahmen unter einem Dach zu vermitteln. Im Jahr 2009 gründetet er mit 30 weiteren Mitstreitern den Trägerverein Waldmuseum Glücksburg. Den Anfang erleichterte eine großzügige Spende einer Stiftung und viele andere Museen steuerten Präparate bei. Zur Saison 2010 startete das Museum auf rund 100 Quadratmeter. Die 24 Baumarten des Glücksburger Waldes werden hier nun ebenso vorgestellt, wie Vögel, Dachs, Fuchs bis hin zum Hirschskäfergeweih. Auch ein Präparat des kräftig gelben männlichen Pirols ist hier zu sehen. Als Weldt vor 50 Jahren an die Ostsee kam, lebte dieser Vogel noch in den Wäldern. Dem Museum gelingt es, den Wald als wertvollsten Teil der Land-

schaft in Vergangenheit und der Gegenwart darzustellen. »Alle Sorten von Menschen« besuchen, so Weldt, das Museum, an manchem Wochenende kommen 100 Interessierte. Der Eintritt ist frei. Spenden zur Erhaltung sind aber natürlich willkommen. Für Gruppen wird auch nach Vereinbarung geöffnet.

**Waldmuseum Glücksburg**  
Holnisstraße 2  
24960 Glücksburg  
T +49 (0) 4631 / 2088  
M +49 (0) 171 / 2127046  
**Öffnungszeiten:**  
Sa und So 11 bis 16 Uhr

## Der Waldladen läuft

**Petra Maschmann im Service des Erlebniswaldes eingestellt**

Im Waldladen des Erlebniswaldes Trappenkamp kümmert sich seit Januar 2011 Petra Maschmann darum, »das der Laden läuft«. Einkauf, Verkauf und Bestandspflege des Sortiments machen ihr sichtlich Freude. Liebenvoll dekoriert hat sie die Waren vom Plüscherling bis zur bunten Gießkanne. »Mir macht gerade die Abwechslung Spaß. Ich habe mei-

nen Traumjob gefunden«, sagt die 42-Jährige. Vor vier Jahren kam sie als Kassen-Saisonkraft über eine Annonce zur Erlebnisstätte und ist nun in Teilzeit fest angestellt. Die Vergabe von Führungen, Grillplätzen und Kindergeburtstagen, Kundengespräche führen, die Kasse führen, die Kassenkräfte betreuen, Dienstpläne und Statistiken anfertigen, sie ist Ansprechpartnerin in vielen Fragen. Zuvor arbeitete Frau Maschmann beim Kinderschutzbund in Kisdorf. Sie wohnt in Oering und hat eine inzwischen erwachsene Tochter. »Wir haben mit ihr ein freundliches Gesicht und eine freundliche Stimme für den Erlebniswald gefunden«, freut sich der Leiter des Sonderbetriebes Stephan Mense.



## Wo sind sie geblieben?

**Ehemaliger Forstwirt der SHLF schafft an der Küste**

Nach 23 Jahren Arbeit im Wald wechselte Forstwirt Uwe Schaffer zum Naturschutz an die Nordseeküste. »Da merkt man, dass es im Wald doch schön geschützt ist. Hier hat man den Wind aus erster Hand«, sagt der 48-Jährige, als ihm der Stiem im Beltringharder Koog tüchtig um die Ohren bläst. Seit April ist er beim Landesamtes für Landwirtschaft, Umwelt und ländliche Räume (LLUR) angestellt, pflegt und schützt die Landschaft im größten Naturschutzgebiet Schleswig-Holsteins.

Windräder, weiter Horizont, gekräuseltes Wasser und viele kleine Vogelinseln fallen als erstes auf, wenn

Besucher auf Wanderwegen das flache Land erkunden. Am Pfad zur Vogelbeobachtungshütte im Koog entfernte Schaffer im Frühjahr einen ausgedienten Drahtzaun, reparierte Holzpforten. Mit einem Kollegen setzte er Weiden auf den Stock. Der Knick am Weg soll von unten wieder dicht wachsen, damit die vielen Besucher Brandgans, Zwergsäger und Austernfischer nicht aufscheuchen. Nach dem dreimonatigen Praktikum im Winter wird Schaffer als Forstwirt von der Naturschutzstation ETSW Schlüttiel (Integrierte Station Eider-Treene-Sorge und Westküste) eingesetzt, eine Zusatzausbildung zum Natur- und Landschaftspfleger wird

noch folgen. »Die neue Arbeit ist interessant und vielseitig. Forstwirt ist mein Traumberuf«, der Schaffler freut sich, seine Fachkenntnisse weiterhin anwenden zu können. Ausgebildet wurde Schaffer im Langenberger Forst, nach Arbeit in den Wäldern von Handewitt und Wallbüll unterstützte er zuletzt im Jugendwaldheim Süderlügum junge Leute beim Arbeiten mit Holz.

## Försterei Hütten war sein Leben

**Mit Helmut Riemer ging ein Universalgenie verloren**

Mit 54 Jahren verstarb Ende 2010 nach langer Krankheit Forstwirt Helmut Riemer. Er war durchgehend in seiner Heimatförsterei Hütten beschäftigt, wo er seinen technischen Ideenreichtum zur vollen Entfaltung brachte.

Im ersten Beruf war Riemer Landwirt und bewirtschaftete auch seinen Resthof in Bakelsby. Erlernt hatte er den Beruf des Werkzeugmachers,

bevor er im Jahr 1985 in Hütten die zweijährige Umschulung begann. »Ein Gedächtnis hatte er wie ein Lexikon, ganz eigene Vorstellungen und einen ausgeprägten Ordnungssinn. Helmut hat immer eine technische Lösung gefunden, mit ihm ist uns ein Universalgenie verloren gegangen«, bedauert Revierförster Thomas Kahn.

Im Herzen war Riemer auch mit der in Hütten sehr aktiven Waldjugend

verbunden. Für sie baute er den »Moppel«, einen urigen Anhänger für einen Einachsschlepper, der Zelte und Gepäck bequem zum Lagerplatz bringt, bis heute das Lieblingstransportmittel der jungen Leute.



## Arbeitet und golft gerne

Carmen Radtke unterstützt in der SHLF-Zentrale

Die Forstbehörde Mitte in Neumünster verabschiedete Carmen Radtke in die »Ruhephase der Altersteilzeit«. Seit Anfang 2011 ist Frau Radtke in der Memellandstraße ein Stockwerk tiefer gezogen und unterstützt die SHLF im Bereich Liegenschaften. Fünf Tage im Monat kümmert sie sich um die Pacht- und Gestattungsverträge. »Ich komme gerne hierher, die Arbeit ist vielseitig und die meisten Kolleginnen und Kollegen sind mir vertraut.«

»Alles Gute, Carmen!«, so verabschiedeten am 5. Januar die Forstbehörder die agile Bürokrat. »Diesen Tag hat sie mit ihren Kollegen auf ihre typische Art verbracht – mit vielen Emotionen, gutem Essen und immer

in Bewegung. Wir wünschen Carmen auch im Namen der Kollegen der Obersten Forstbehörde in Kiel für die Zukunft alles Gute und danken für die zurückliegenden zwei Jahre toller Zusammenarbeit. Wenn es eine »gute Seele« für einen Betrieb gibt, dann war sie es für unseren überschaubaren Bereich, sie war immer hilfsbereit, sorgfältig und voller Elan«, lobte der Kollege Karl-Heinz Kölking. Auf hohem Level sei ihre Leistung für Behörde und Kollegen gewesen. Frau Radtke kam im Sommer 1999 vom Landesbauamt Lübeck zum Forstamt Eutin und fasste schnell in dem für sie unbekannten Forstbereich Fuß. Ihre freundliche und positive Art wurde dort schon geschätzt und beim Umzug zur Forstbehörde 2008 dauerte es

nicht lange, bis auch die neuen Kollegen die Eutinerin nicht mehr missen wollten.

Früher opferte sie ihren Urlaub oft für ihr großes Hobby. Carmen Radtke spielt sehr gerne Golf und freut sich nun, die Zeit dafür unproblematisch nutzen können.

## Chance genutzt

Sebastian Bohne ist Trainee in der Technischen Produktion

Sebastian Bohne heißt der Neuzugang im Unternehmen SHLF. Der 28-Jährige ist seit Anfang des Jahres 2011 als Trainee im Bereich Technische Produktion beschäftigt. Aufgewachsen ist er in der Großstadt Berlin, als Ferienkind lernte er Sylt und Amrum kennen. Bei der MUS in Plön verbrachte Bohne seinen Wehr-

dienst und fühlt sich seitdem in der Schleswig-Holsteinischen Landschaft zu Hause. Für das Studium der Forstwirtschaft verschlug es ihn aber zunächst nach Göttingen. Anschließend ging er mit dem Diplom in der Tasche als Anwärter nach Rheinland-Pfalz. Nach der Staatsprüfung blieb Bohne noch für zwei Monate als selbstständiger Unternehmer in Koblenz. Als sich nun im Unternehmen SHLF eine Stelle als Trainee bot, bewarb er sich mit Erfolg. »Ich verbinde große Hoffnungen mit dieser Stelle. Nachdem ich viel umgezogen bin, möchte ich gerne im Norden Wurzeln schlagen.«

diger Unternehmer in Koblenz. Als sich nun im Unternehmen SHLF eine Stelle als Trainee bot, bewarb er sich mit Erfolg. »Ich verbinde große Hoffnungen mit dieser Stelle. Nachdem ich viel umgezogen bin, möchte ich gerne im Norden Wurzeln schlagen.«



## Hundeleben in der Zentrale der SHLF

Zweibeiner am Schreibtisch, Vierbeiner unterm Schreibtisch

Sie schnarchen unter dem Schreibtisch, wuseln um die Stuhlbeine herum, pflegen untereinander amouröse Beziehungen und die eine oder andere Abneigung und freuen sich riesig, wenn Herr- oder Frauchen Mittagspause haben: die Hunde in der Zentrale der SHLF. Während Hundebesuch in Behörden verboten ist, ist er hier die Regel.

**Wald für mehr. Leben mit Hund**  
»Oscar ist Pazifist«, sagt Bernd Friedrichsdorf. Der zwölf Jahre alte Labrador Retriever genießt das Privileg auf dem Gelände in Neumünster ohne Leine laufen zu dürfen. Jagdlich ist er im Ruhestand. Da er Bernd Friedrichsdorf nur ungern alleine wegfahren lässt, kommt er täglich mit ins Büro. Vereinzelte Tage zu Hause sind Wellnessstage.

Rauhaardackel »Asta« und Wachtelhund »Olek« begrüßen Besucher im Büro von Steffen Ahnert stürmisch. Die beiden zehn Monate jungen Hunde sind neugierig und verspielt. »Sie wollen auf keinen Fall alleine zu Hause bleiben«, sagt Ahnert. Olek wird bei der Drückjagd als Stöberhund und für Nachsuchen eingesetzt.

»Locke mischt den Laden auf«, sagt Katrin Degen über den kleinen Sym-

pathieträger der SHLF. Mit wehenden Ohren jagt er über den Flur, ist bei der Arbeit im Büro ganz artig und geht gerne mit bei Frauchens Bereisung der Reviere. »Uns gibt es nur im Doppelpack«, sagt Trainee Degen.

Die Methusalem der Anstaltshunde dösen im Zimmer von Anette Wruck. Den 15 Jahre alten Jack-Russell-Terrier »Odin« und die 14 Jahre alte Deutsch-Langhaar »Paula« bringt so schnell nichts aus der Ruhe. Hauptsache Frauchen hat Leckerlies dabei und dreht mit ihnen morgens vor der Arbeit eine Runde durch Neumünster.

Sie stupsen Jens-Birger Bosse mit der Nase an, wenn sie beachtet werden wollen. Der sieben Jahre alte Glatthaar-Foxterrier »Nelly« und der zehn Jahre alte Labrador-Retriever »Merle« zeigen, wenn Zeit ist, eine Pause zu machen. »Draußen sind sie stürmisch, drinnen wohlerzogen«, Bosse versteht sich mit den Jagd- und Familienhunden prächtig. Wenn er nach seine Ledertasche greift, wissen die aufgeweckten Vierbeiner sofort »jetzt geht es nach Hause«.





## Pferdestark

**SHLF auf der Weltmesse des Pferdesports in Essen**

Vom Striegel über die Kutsche bis zum edlen Pferd – auf der Equitana fand sich Mitte März alles rund um die anmutigen Tiere. Schleswig-Holstein präsentierte sich als Pferde- und Reiterland und die SHLF waren dabei.

Auf Initiative des MLUR zeigte sich das Land Schleswig-Holstein mit Informationen zu Tourismus und Zucht. Aktionen für die Messebesucher gehörten an den zehn Messestagen ebenso dazu, wie Filme und Diskussionsrunden. Auf der Aktionsfläche waren an zwei Tagen Britta Gehlhaar und Jens Brandt vom Team des ErlebnisWaldes Trappenkamp die Akteure. Kinder und Erwachsene bauten gleichermaßen begeistert Steckenpferde. Medienwirksam wurden diese durch die Hallen getragen und auch in der Tagespresse als Highlight erwähnt. »Unsere Steckenpferde reisen nun als Werbeträger nach Schweden, England, in die Niederlande und bis nach Brasilien«, freute sich Britta Gehlhaar.

### Auf Wolfsspur

Während der Hund als Freund des Menschen beispiellos Karriere machte, wurde Stammvater Wolf als feindlich empfunden. Allmählich setzt sich ein Interesse an dem natürlichen Feind des Wilds durch. Fachleute rechnen mit der Rückkehr über Populationen aus Mecklenburg-Vorpommern oder der Lausitz. »Vielleicht ist auch schon einer da«, erklärte der Geschäftsführer des Wildparks Eekholt mit dem passenden Vornamen »Wolf« von Schenck.

Vier Förster der SHLF nahmen im März 2011 an einer Schulung im Wolfszentrum Wildpark Eekholt teil. Anschaulich zeigte Stephan Kaasche (Referent im Kontaktbüro Wolfsregion Lausitz) auf allen Vieren die typische Gangart des Wolfes. Schulungsleiter war Norman Stier, Forstzoologe an der TU Dresden. Anhand von Bissschemen erlernten die 31 Teilnehmer den Nachweis eines Wolfes, der Abstand der beiden Fangzähne von 4,5 – 5 Zentimeter ist ein eindeutiges Indiz. Bei einer Exkursion am vierten Tag waren wenige Stunden alte Spuren eines Wolfsrudens auf dem Truppenübungsplatz Lübtheen in Mecklenburg-Vorpommern zu entdecken. »Es war die beste Fortbildung seit langem, interessant und spannend in Theorie und Praxis«, lobte Eckehard Heisinger. Neben ihm waren auch Manfred Neuenfeld, Claus-Peter Alpen und Marcel Zickermann dabei. Die 31 Wolfsbetreuer des Landes bleiben als Arbeitsgemeinschaft in Kontakt, werden die Ansiedelung beobachten und nachweisen. Das Umweltministerium erarbeitete 2010 einen Wolfsmanagementplan, der Wildpark Eekholt fungiert als Wolfszentrum.

Information unter:

[I \[www.wolfsbetreuer.de\]\(http://www.wolfsbetreuer.de\)](http://www.wolfsbetreuer.de)

Hinweise auf Wölfe in Schleswig-Holstein auf der Internetseite oder per Email melden: E [wolfsbetreuer@wildpark-eekholt.de](mailto:wolfsbetreuer@wildpark-eekholt.de)  
T +49 (0) 4327 / 9923-0



## Wald verbindet

**Waldjugend und SHLF bekennen sich zu gemeinsamen Zielen**

Wald, Waldpädagogik und Naturschutz sind heute die Interessen der Deutschen Waldjugend. Neben Anpflanzen, Pflegen und Betreuen der Waldnatur, werden die Heranwachsenden in ihrer Entwicklung zum eigenverantwortlichen Individuum gefördert. Gemeinsame Werte und Ziele verbindet die Waldjugend mit dem Unternehmen SHLF. In deren Wäldern haben sich die Zeltlager und Forsteinsätze über Jahrzehnte etabliert, Freundschaften zu den Revierförstern und deren Familien sind gewachsen. Klar, dass die Hunde des Försters Thomas Kahn »Paula« und »Smilla« das Haus der Waldjugend und die Zeltlager regelmäßig besuchen.

»Kinderförster« nennt sich Kahn manchmal mit einem Lächeln im Gesicht. In seinem Revier steht das Landeszentrum Hütten. Jedes Jahr, seit 41 Jahren, verbringen Jugendliche in Hütten das »Offene Jugendwaldlager«. Vierzehn Tage lang sind dann über 40 Jungen und Mädchen zwischen zehn und vierzehn Jahren inmitten des Hütterner Geheges, schlafen nachts in Kothen und sind am Tag auf Achse. Das gesamte Lager wird organisiert durch den Landesverband Nord der Deutschen Waldjugend und ist auch für Nichtmitglieder offen.

Die »Alten der Jungen« sind der 21 Jahre alte »Lagerleiter« Jacob Schumacher, sein gleichaltriger Stellvertreter Malte Lafrenz und Hans Christoph Wischmann (28), der Sprecher des Landesverbandes Nord e.V. »Wir machen praktische, handwerkliche Arbeit, dazu gehört auch der Forsteinsatz zur Pflege des Waldes. Während dieser Einsätze wird viel über die Vorgänge des Waldes gesprochen und nebenbei die Motorik geschult. Es gibt Arbeitsgemeinschaften, Ausflüge, Spiele, Basteln, Gesang, und – nicht ganz nebensächlich – gutes und jugendgerechtes Essen aus der Küche der Bundeswehr (also auch mal Pizza). Das wichtigste ist jedoch die Gruppenerfahrung«, sagt Wischmann. Der Forsteinsatz wird im Rahmen der Gemeinwohlleistungen vergütet und kommt dem Lager zugute. Die Waldjugend betreut den Nachwuchs aus eigener Kraft und bildet Gruppenleiter aus.

Aus den Reihen der Waldjugend kommen häufig die Förster der nächsten Generation. Streuobstwiesen, Bänke, Hochsitze, ganz viele Projekte im Land tragen die Handschrift der Waldjugend. Sie ist die Jugendorganisation der Schutzmehrheit Deutscher Wald, gegründet 1957. Heute sind es

400 aktive Mitglieder (8 – 27 Jahre), genannt Waldläufer und Waldläuferinnen. In Schleswig-Holstein sind über 30 Gruppen an zehn verschiedenen Orten entstanden, auch fördernde Mitglieder sind willkommen.

Offenes Jugendwaldlager  
30. Juli bis 13. August 2011

Infos zu Gruppennachmittagen, Fahrten und Lager, Adressen der Horte und Veranstaltungskalender über Deutsche Waldjugend  
Deutsche Waldjugend Lvb. Nord e.V.  
Geschäftsstelle

Stefan Jürgensen  
Apenrader Str. 11  
24939 Flensburg  
[I \[www.waldjugend-nord.de\]\(http://www.waldjugend-nord.de\)](http://www.waldjugend-nord.de)



## Lecker, frisch, regional

WaldküchenMeister im ErlebnisWald Trappenkamp

»Lecker, frisch und regional« beschreibt Jörg Stachura seine Küche und sich selbst mit »locker, entspannt und fröhlich«. Seit Mitte April führt der neue Pächter die Gastronomie im ErlebnisWald.

Mit der Gulaschkanone begann die Selbstständigkeit des heute 39-Jährigen, der sein Handwerk im Hotel Rosarium in Uetersen erlernte. Auf Märkten, Messen und Feiern bot er seit 2005 seine unkomplizierten Eintöpfe an. Von einer Küche in Barmstedt aus baute er ab 2007 einen Cateringservice unter dem Namen »Pottkieker« auf. Nun hat er sein Standbein in den ErlebnisWald verlegt und serviert auf Veranstaltungen inzwischen für bis zu 1.000 Leute. »Liebe, Ehrgeiz und meine Erfahrungen werde ich in den WaldküchenMeister hineinstecken«, sagt er über seinen Neuanfang in Daldorf. Barbecue im Sommer, die Produkte von FeinWild der SHLF und Sonntagsbrunch ab 11 Uhr (bitte anmelden) gehören zu Stachuras Palette. Auf der Terrasse serviert er Gerichte aus der »Gulaschkanone« mit Gemüse der Saison oder Wildgulasch. Dann können die Gäste auch einen »Pott« mitbringen und gefüllt wieder mitnehmen. Anmelden unter:

T +49 (0) 4328 / 170805

### Holzfällen macht hungrig

Schon kurz nach 12 Uhr waren die 120 Stück leckerer Wildbratwurst im Brötchen aus dem FeinWild-Programm der SHLF ausverkauft. »Die kam richtig gut an«, sagte der Trainee der SHLF, Alexander Decius. Mit rund 1.200 Besuchern des Holzfällerlagers Ende Februar im ErlebnisWald Trappenkamp hatte keiner der Organisatoren gerechnet. Das machte auch der vier Jahre alten Janne und ihrem zweijährigen Bruder Jasper Spaß, eifrig »entasteten« die beiden kleinen Kinder aus Kiel. Der mit kurzen Stielen gespickte Stamm war neben den umzuklappenden Holzbäumen eines der Kinderspiele. Begeistert bauten die Lütten Holzäste und »arbeiteten« auf dem Gelände damit weiter. Das Holzrücken mit großen Maschinen und den Kaltblutpferden vom Gut Kamp wurde von vielen bewundert. Bei dem »Winterspaziergang mit dem Förster« führte ErlebnisWaldleiter Stephan Mense rund 60 Interessierte – vom Opa bis zum Enkel – durch den Forst.



## Klettern und Springen, Balancieren und Schaukeln

Kinderkletterbaum ist eine der neuen Attraktionen der Saison

Die Menschen mit über 1,30 Meter Körpergröße besuchen gern den Hochseilgarten in den echten Wipfeln. Der zehn Meter hohe Kletterbaum ist nun der Spaß für die kleineren Besucher. Anfang April erstürmten die Lütten des Waldkindergartens Bornhöved die Spielanlage, kletterten, sprangen, balanzierten und schaukelten den Erwachsenen tüchtig etwas vor.

Schon nach einer halben Stunde waren die sieben Jahre alte Vera, die sechs Jahre alte Jasmin und die ein Jahr jüngere Jennifer Kletterprofis und erkletterten mit Leichtigkeit das Baumhaus mit dem fünf Tonnen schweren Eichenstamm als Mittelpunkt. »Das wird eine schöne neue Tradition. Erst tollen die Kinder auf dem Berg, dann geht es zum Cowboy-Fort und zum Schluss auf den Kletterbaum«, sagte Mutter Ina Frank, die als Familienkartenbesitzerin zweimal im Monat den Wald besucht. Besonders beruhigend war für sie der 40 Zentimeter dicke gepolsterte Fallschutz am Boden der 200 Quadratmeter großen Spielfläche. Neben dem Dachsbau und gegenüber der WaldWasserWelt hat der Baum einen prominenten und gut überschaubaren Platz bekommen. Der Gesamtwert der imposanten Kletteranlage beläuft sich auf 40.000 Euro.

Pilze, Hütten, Pavillon, Häuser und freie Tonnen – im ErlebnisWald wird an vielen Stationen gegrillt. Zur Saison 2011 eröffnete mit der Finnischen Kota gegenüber der Höhenrutsche ein weiterer stilvoller und witterungsunabhängiger Grillplatz.

Wenn kühler Wind weht oder ein ausdauernder Landregen pladdert, ist es in der Kota mit den Rentierfellen erst so richtig gemütlich. Das 55 Millimeter starke Holz duftet und in einem Fach über der Tür bleiben

die Getränke kühl. Warm und fröhlich wird es im Rund um die Feuerstelle in der neuen Attraktion.

Die Kota eignet sich für Gruppen bis zu 20 Personen. Information und Buchung über den ErlebnisWald.

### Den Wald finden – Wegeleitsystem im ErlebnisWald eingerichtet

Manch langjähriger Besucher des Waldpädagogikzentrums kennt nur das Waldhaus und die Spielplätze am Haupteingang. Damit die Besucher auch den dazugehörigen Wald entdecken, wurden Rundwege eingerichtet und Wege und Attraktionen vom Wildschweingehege bis zur Riesenameise in einheitlichem Design ausgeschildert. Mit der Konzeption und Umsetzung war die Agentur Metronom beauftragt. Der Rundweg »Ameise« ist 1,7 Kilometer lang, der Rundweg »Specht« 3,6 Kilometer.

Vom Suchen und Finden handelt auch die neu eingeführte Kindergeburtstagvariante: Auf der »GPS-Tour« gehen die Geburtstagskinder und ihre Gäste auf Suche nach bestimmten Punkten im Wald und lösen dort verschiedene Aufgaben. »Wir investieren Herzblut und Ideen, damit wir zufriedene Besucher haben«, sagt ErlebnisWaldleiter Stephan Mense.





## Fährten, die sich gekreuzt haben

Anne Benett-Sturries' Rückkehr zur Ministeriumsarbeit – Rückschau und Ausblick von Johann Böhling - Oberste Forst- und Jagdbehörde des Landes Schleswig-Holstein

Als wir uns vor 30 Jahren das erste Mal in der Försterei Hütten begegneten, fiel mir ein gestandenes Mädchen in zünftiger Waldjugendklut auf, Anne Benett. Sie lernte gerade den Beruf der Forstwirtin. Das fanden wir Förster damals ungeheuer revolutionär! Seither hat uns das Berufsleben viele Male die Fährten kreuzen lassen. Ich freue mich deshalb besonders, dass Anne Benett-Sturries nun räumlich und inhaltlich noch näher an die MLUR-Familie herangerückt ist. Seit Januar 2011 leitet sie das neu aufgestellte Bildungszentrum für Natur, Umwelt und ländliche Räume mit Sitz in Flintbek.

Es gab in den vielen Jahren traurige, prägende, hoffnungsvolle und enttäuschende Momente. Wir standen gemeinsam am Grab unseres Kollegen Heinz Ruppertshofen, der zusammen mit meinem Patensohn Ralph einen grausamen Tod fand. Wir konzipierten 1999 die organisatorischen Grundlagen für den Landesbetrieb Erlebnis-Wald Trappenkamp - zu einer Zeit, als es bundesweit im Forstbereich noch keine Beispiele hierfür gab. Anne Benett-Sturries hat diesem pädagogischen Zentrum Wald 13 Jahre lang ihren persönlichen, unverwechselbaren Stil gegeben. Das Jahr 2008 war für alle Forstleute im Lande

Schleswig-Holstein prägend. In die »neue Zeit« der Forstanstalt hat sich Anne Benett-Sturries trotz anfänglicher Skepsis mit voller Kraft und Ideenreichtum eingebracht und wesentliche Starthilfe geleistet. Die Aufgabe im Bildungszentrum für Natur, Umwelt und ländliche Räume ist ihr auf den Leib geschniedert. Wer sie ein wenig besser kennt, darf auf ihre Akzente gespannt sein. Ich verbinde meinen ganz persönlichen Dank für die bisherige langjährige, harmonische Zusammenarbeit mit den Wünschen vieler KollegInnen für weitere unbeschwerete und erfolgreiche Berufsjahre.

## Laufbahn beendet

Forstamtsrat Christoph Rabeler verabschiedet

Christoph Rabeler verabschiedete sich an einem verschneiten Dezembertag 2010 mit einer zünftigen Exkursion. Ein Trupp von zwölf Personen besuchte mit dem 64-Jährigen Aufforstungen im einstigen Zuständigkeitsbereich Rabelers, in den Gehegen Pobüll, Langenhöft und Lehmsiek.

Beim festlichen Essen im Treenehotel in Schwabstedt wurde danach angeregt

über den Zustand der Aufforstungen nach 35 – 40 Jahren diskutiert. Christop Rabeler blickt auf einen langen beruflichen Werdegang zurück. 1962 begann der Landwirtssohn aus der Elbmarsch als Forstpraktikant, besuchte die niedersächsische Forstschule, arbeitete als Hilfsförster, bis er 1969 die Revierförsterprüfung absolvierte. 1971 kam er als Angestellter zur damaligen Landesforstverwaltung Schleswig-Holstein. Von

1996 bis zum Jahre 2007 (Forstreform) war er in Langenhöft tätig, seit 2008 im MLUR mit Projekt-aufgaben betraut. Der Hundezüchter und -führer engagiert sich ehrenamtlich für die Jägerschaft.



## Wildunfälle verhindern

Projektpartner zur Wildunfallprävention schlossen sich in Schleswig-Holstein zusammen

Der Startschuss für ein umfassendes Projekt zur Wildunfallprävention an Strecken mit besonders gravierendem Wildunfallgeschehen erfolgte Ende 2010. Geplante Zeitdauer von 5 Jahren, systematischer Projektaufbau und Vielzahl der Projektpartner sind bisher einmalig in Deutschland.

Bundesweit kamen 2009 dreizehn Menschen bei Unfällen mit Wild ums Leben und wurden 2.800 Unfälle mit Personenschäden verzeichnet. Den Versicherungsgesellschaften wurden knapp 240.000 Wildunfälle gemeldet, zu den rund 500 Mio. Euro Sachschäden kommt das Tierleid.

Bisher werden unterschiedliche Präventionsmaßnahmen angewandt, wie Verkehrszeichen »Wildwechsel«,

optische Warnreflektoren, Duftstoffe oder ereignisgesteuerte, elektronische Lichtwarnanlagen. Viele der Sperr-, Leit- oder Warnsysteme wurden kurzzeitig meist durch die Hersteller getestet. Fragen der Lebensraumstrukturen, der Zieltierarten und der Gewöhnungseffekte blieben in der Regel ausgeklammert. »Ein derartig dimensioniertes Projekt nach Schleswig-Holstein zu holen, ist ein großer Erfolg. Neue Erkenntnisse werden das Problem der Wildunfälle entschärfen«, erwartet Referatsleiter im MLUR, Johann Böhling. Veranschlagt sind 225.000 Euro.

Berücksichtigt werden nun die Rahmenbedingungen (Landschaftsstruktur, Land- und Forstwirtschaft, Straßenbeschaffenheit). Es kommen

ausgewählte Präventionsmaßnahmen zur Anwendung. Verkehrsaufkommen und die Fahrgeschwindigkeiten werden über längere Zeiträume gemessen. Die Wildunfallereignisse werden detailliert ausgewertet. Einbezogen werden zwei ereignisgesteuerte, elektronische Wildwarnanlagen an zwei Durchlässen im Verkehrsschutzaun an der B 202 (Rastorfer Kreuz). Es untersucht das Institut für Wildbiologie Göttingen und Dresden e. V., finanziell oder durch Mitarbeit beteiligen sich: MLUR, Allgemeiner Deutscher Automobil-Club e. V. (ADAC), Deutscher Jagdschutzverband e. V., Landesjagdverband Schleswig-Holstein e. V., Landesbetrieb Straßenbau und Verkehr Schleswig-Holstein, Flughafen Hamburg GmbH - Stabsstelle Umweltschutz und das Unternehmen SHLF.

## Naturfreund verabschiedet

Rolf Berndt wechselte in den Vorruhestand

Rolf Berndt wuchs in der Försterei Fohlenkoppel auf, die sein Vater leitete.

Sein Interesse für Botanik, Natur und Jagd wurde früh geweckt und so war, nach dem Schulabschluss, der Besuch der Forstschule Düsterntal ein logischer Schritt. Nur wenige Zeit nach der

Laufbahnprüfung übernahm Rolf Berndt 1980 die Försterei Bad Schwartau, die er bis zur Auflösung der Landesforstverwaltung zum Ende 2007 leitete. Sein besonderes Interesse galt stets der Waldpädagogik und dem Naturschutz, für die er leidenschaftlich stritt und arbeitete.

Bad Schwartau ehrte ihn für seine Verdienste im Januar 2011 mit dem Umweltpreis der Stadt. Rolf Berndt ging Ende November 2010 mit 62 Jahren in den verdienten Vorruhestand, er lebt nun in Nordfriesland.

# Impressum

## Lignatur

Hauszeitung der Schleswig-Holsteinischen Landesforsten AöR

## Redaktion

Susanne Lira ([Susanne.Lira@forst-sh.de](mailto:Susanne.Lira@forst-sh.de)),  
Kathrin Bühring ([info@grafik-buehring.de](mailto:info@grafik-buehring.de)),  
Metronom GmbH | Julia Gabler ([gabler@metronom-leipzig.de](mailto:gabler@metronom-leipzig.de))

## Erscheinungsweise

Auflage: 1.200 Stück, 2 Ausgaben jährlich  
nächste Ausgabe: Dezember 2011, Redaktionsschluss: Oktober 2011

## Konzeption und Layout

Metronom | Agentur für Kommunikation und Design GmbH, Leipzig

## Bildnachweis

Bildnachweis: Kathrin Bühring, Stefan Polte, Kersstin Schiele, Steffen Ahnert, Radovan Smokon (Dreamstime), Lübecker Nachrichten, Gollnest und Kiesel KG, Tanja Thiele, Waldjugend Nord, MLUR Titel: Kathrin Bühring, Jessica Paulien (15) klettert in sieben Metern Höhe in der Schlaufenbrücke des mobilen Seilgartens am Mönchskamp (Försterei Scharbeutz).

Innentitel: Metronom | Agentur für Kommunikation und Design GmbH, Leipzig, Julia Gabler

## gedruckt auf

170 g mattgestrichenem Bilderdruck HEAVEN 42, erzeugt aus nachhaltiger Waldwirtschaft

## Redaktionsanschrift

Schleswig-Holsteinische Landesforsten AöR, Memellandstraße 15, 24537 Neumünster

T +49 (0) 4321 / 5592-102 F +49 (0) 4321 / 5592-190

E [suzanne.lira@forst-sh.de](mailto:suzanne.lira@forst-sh.de)

Die Mitarbeit der Kolleginnen und Kollegen an der Hauszeitung wird ausdrücklich gewünscht.

Die Redaktion freut sich über Informationen, Geschichten, Kritisches und Anregungen.

Zuschriften fließen in die redaktionelle Arbeit ein. Eine Bearbeitung behält sich die Redaktion aus inhaltlichen und gestalterischen Gründen vor.



Die Wälder der SHLF sind nachhaltig naturnah bewirtschaftet und deshalb zertifiziert.